

Ende Januar 2009, KZ-Museum Bisingen

Lesung & Gespräch

**Karola Bloch – Eugen Rosenstock-Huessy
Zwei Leben gegen den Nationalsozialismus**

Welf Schröter, Irene Scherer, Talheimer Verlag

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zollernalbkreis Jugendring,
des Gedenkstätten KZ Bisingen e.V. und des Talheimer Verlages.

Karola Bloch und Eugen Rosenstock-Huessy – zwei Menschen, die gegen den Nationalsozialismus Widerstand leisteten, die beide Deutschland verlassen mussten und in die USA gingen. Zwei Menschen, deren Biografien und Lebensleistungen Ermutigungen für Nachgeborene darstellen. Karola Bloch, die in Polen geborene Architektin aus jüdischem Haus, die sich der kommunistischen Bewegung gegen Hitler anschloss und später mit ihrem Mann Ernst Bloch enttäuscht die DDR verließ, warnte bis zu ihrem Tod 1994 vor dem Erstarken des Antisemitismus. – Eugen Rosenstock-Huessy, Universaldenker, Jurist, Journalist, Pädagoge, Soziologe revolutionierte die freie Jugendarbeit, trug zu neuen Konzepten der Arbeitsorganisation wie etwa der Gruppenarbeit bei, war Arbeitsweltredakteur bei Daimler und kämpfte mit Worten gegen die Sprache der Goebbels und Hitlers.

„Unmündigkeit ist trotz größter zivilisatorischer und kultureller Entfaltung nach wie vor geblieben. Unsere Aufgabe ist es, unaufhaltsam aufzuklären, das Bewußtsein der Menschen wachzurütteln.“ *(Karola Bloch)*

„Die politische Witterung, die Nase für die Zukunft, der Spürsinn – das, was im Lateinischen ‚investigare‘, ‚vestigium‘: ‚die Spur‘ steckt – das ist also die Verwurzelung in der Zukunft der Menschen und ihres Zusammenlebens ... Wer diesen Sinn pflegt, auf den wirkt die ferne Zukunft heute schon ein! ... Der, der am tiefsten unter einem Mißstand an Leiden Anteil nimmt, ist den Stumpfsinnigen um ein Jahrhundert voraus.“ *(Eugen Rosenstock-Huessy)*

Donnerstag 12. Februar 2009, Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen am Rhein

Lesung

**Briefe durch die Mauer –
Polonia, Tellheim und Marcion**

Der heimliche Briefwechsel zwischen Ernst und Karola Bloch (Tübingen)
mit Jürgen und Johanna Teller (Leipzig)

Welf Schröter, Irene Scherer, Talheimer Verlag

Eine gemeinsame Veranstaltung des Ernst-Bloch-Zentrums Ludwigshafen am Rhein
und dem Talheimer Verlag.

www.talheimer.de

Einladung

20 Jahre Talheimer Verlag

Empfang – Soiree – Vorträge – Gespräche – Persönlichkeiten –
Tagträume – Ausblicke – Erinnerungen

Liebe Freunde des Talheimer Verlages,

es sind nun zwanzig Jahre vergangen, seitdem die ersten Bücher der Marke „talheimer“ erschienen sind. Wir wollen das kleine Jubiläum zum Anlass nehmen, Sie zu einem gemeinsamen Empfang am 14. November 2008 um 19.00 Uhr ins Sudhaus Tübingen und mehreren Veranstaltungen in der Region einzuladen.

Wir würden uns freuen, mit Ihnen auf mehr als 140 Bücher von 1988 bis 2008 anstoßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

20
talheimer
JAHRE

„Solange es Bücher gibt, die man lesen kann,
ist der Mensch nicht verloren.“

(Karola Bloch)

Freitag 14. November 2008 ab 19.00 Uhr, Sudhaus Tübingen

Empfang Zwanzig Jahre Talheimer Verlag

19.00 Uhr *Begrüßung*

Adalbert Sedlmeier, Sudhaus Tübingen und Irene Scherer, Talheimer Verlag

19.15 Uhr *Zeitreise*

Sei realistisch, mache das Unmögliche

Welf Schröter, Irene Scherer, Talheimer Verlag

19.30 Uhr *Zeitrhythmen*

Wenn Unerwartetes aufbricht – Eine Jubiläumsrede

Dr. Anne Frommann

Freitag 14. November 2008 ab 20.00 Uhr, Sudhaus Tübingen

Soiree

Eugen Rosenstock-Huessy – Ein vergessener Hitlergegner?

„Erzvater“ des „Kreisauer Kreises“ und Mentor der Hitlerattentäter

Eine Textcollage von *Irene Scherer, Michael Gormann-Thelen, und Welf Schröter* aus Anlass des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht

veranstaltet vom Sudhaus Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Talheimer Verlag

Eugen Rosenstock-Huessy (1888–1973) ist in der deutschen Erinnerungsgeschichte ein vergessener Emigrant. Der Humanist und radikale Demokrat gehörte zu den schärfsten Kritikern des Nationalsozialismus. Der Universaldenker, Jurist, Journalist, Pädagoge, Soziologe revolutionierte die freie Jugendarbeit, trug zu neuen Konzepten der Arbeitsorganisation wie etwa der Gruppenarbeit bei, war Arbeitsweltredakteur bei Daimler und kämpfte mit Worten gegen die Sprache der Goebbels und Hitlers. Rosenstock-Huessy gilt zusammen mit Franz Rosenzweig als Mitbegründer des jüdisch-christlichen Dialoges. In Tübingen war Rosenstock-Huessy eine zeitlang Gast. Doch die deutsche Öffentlichkeit wollte im Nachkriegsdeutschland nicht von einem Emigranten an die Massenmorde und KZs erinnert werden. Enttäuscht wurde der Autor des großen Werkes „Das Kreuz der Wirklichkeit – Eine nachgoethische Soziologie“ von der Diskussion seiner Kollegen. Er blieb in den USA. Gemeinsam mit Freya von Moltke, der Lebenspartnerin des Hitlerattentäters James von Moltke, setzte er sich in der Nachkriegszeit für eine offensive Verantwortungskultur ein, in der die Shoa nicht verdrängt sondern verantwortlich an junge Menschen berichtet wird. – Der Talheimer Verlag bringt die dreibändige Soziologie von Eugen Rosenstock-Huessy (hg. von Michael Gormann-Thelen, Ruth Mauthner, Lise van der Molen; mit einem Vorwort von Irene Scherer) neu heraus, da das Werk seit den fünfziger Jahren vergriffen ist.

Anfahrtsskizze zum Sudhaus siehe: <http://www.sudhaus-tuebingen.de/info/anfahrt.php>

Donnerstag 27. November 2008 ab 19.30 Uhr, Stadtbücherei Mössingen

Lesung & Gespräch

Menschlichkeit als Methode

Vom Umgang mit Menschen und der Pädagogik für den Frieden

Dr. Anne Frommann

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stadtbücherei Mössingen, des Fördervereins Stadtbücherei Mössingen und des Talheimer Verlages.

„Menschlichkeit als Methode“ versammelt sozialpädagogische und biografische Texte aus vierzig Jahren beruflicher Praxis und fachlicher Arbeit. Ausgehend von der Reform der Heimerziehung und einem neuen Verständnis des Faches Sozialpädagogik stellt Anne Frommann das „Ich“ des zu unterstützenden jungen Menschen ins Zentrum ihres Denkens und Handelns. Nicht als bloßes Objekt professioneller Erzieher/innen sind die Jugendlichen zu betrachten, sondern als Mädchen und Jungen, deren eigene Stärke es zu entfalten gilt. – Dr. Anne Frommann (geb. 1927) war zuerst in einer Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen und Heimerzieherinnen tätig und sodann in der heilpädagogischen Heimerziehung. Ab 1971 konnte sie am Institut für Erziehungswissenschaften im Arbeitsbereich Sozialpädagogik der Universität Tübingen bis in die neunziger Jahre mit Kollegen und Kolleginnen das neu begründete Fach Sozialpädagogik entwickeln und weitergeben. Acht Jahre stand sie der bundesdeutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für Heimerziehung vor.

Donnerstag, 4. Dezember 2008 ab 19.30 Uhr, Kulturscheune Mössingen

Soiree Zwanzig Jahre Talheimer Verlag

**Erinnerungen an Mössinger Utopien –
Generalstreik, Löwenstein, PAUSA**

Dr. Hermann Berner, Stadtmuseum Mössingen

Welf Schröter, Irene Scherer, Talheimer Verlag

Eine Veranstaltung des Talheimer Verlages in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Mössingen und dem Löwenstein Forschungsverein.

„Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“ – so lautete die Mössinger Botschaft im Jahr 1933, als die hiesigen Textilarbeiter/innen als einzige im ganzen Reich gegen die Machtübernahme durch Adolf Hitler in den Streik traten. Der „Mössinger Generalstreik“ ist verknüpft mit der Geschichte des Textildruckunternehmens PAUSA und seiner früheren Besitzer, den Gebrüdern Löwenstein. – An diesem Abend sollen einige dieser Mössinger Utopien, dieser öffentlichen Tagträume wieder zu Wort kommen. Das Gespräch soll der Frage folgen, wie die Erinnerungsarbeit in Mössingen gestärkt werden kann.